

4897/J XX.GP

der Abgeordneten Dr. Khol, K. Horngacher, Dr. Lukesch, Dr. S. Moser, Platter und Kollegen

an den Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr
betreffend: Zeitrahmen für den Bau des Brennerbasistunnels

Am Dienstag, den 1. September 1998, nahm der Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr Dr. Einem am Verkehrsausschuß des Europäischen Parlaments in Brüssel teil. Als derzeitiger Vorsitzender des EU - Verkehrsministerrates stellte Bundesminister Dr. Einem den Abgeordneten des Europäischen Parlaments das Arbeitsprogramm des Rates für die Zeit des Österreichischen Ratsvorsitzes vor.

Bei dieser Gelegenheit nahm Bundesminister Dr. Einem zum geplanten Bau des Eisenbahntunnels durch den Brenner Stellung und erklärte, daß frühestens in 10 Jahren mit dem Bau der rund 50 Kilometer langen Tunnelröhre durch den Alpenhauptkamm begonnen werde. Begründet hat Bundesminister Dr. Einem den langen Zeitrahmen damit, daß im alpenquerenden Schienenverkehr noch ausreichend Kapazitäten frei seien.

Kritik hat diese Äußerung nicht nur bei der Tiroler Bevölkerung, sondern auch bei den bayrischen Nachbarn hervorgerufen. Die Süddeutsche Zeitung vom 4.9.1998 berichtet von einer verärgerten Reaktion des bayrischen Verkehrsministers Otto Wisheu. "Die Auffassung von Herrn Einem ist falsch", sagte Wisheu gegenüber der Süddeutschen Zeitung. Alle Zahlen belegen, daß die Nachfrage nach Schienenverkehrsleistungen über die Alpen mit den vorhandenen Kapazitäten "allenfalls mittelfristig" — das heiße nur noch vier oder fünf Jahre — bewältigt werden könne.

Scharfe Kritik an der Position Einems äußerte laut Süddeutscher Zeitung auch der schwäbische Europa - Abgeordnete und Verkehrssprecher der CSU - Delegation im EU - Parlament Markus Ferber. Österreich könne nicht auf der einen Seite den LKW - Verkehr über den Brenner "verteufeln", auf der anderen Seite aber keine Alternative auf der Schiene anbieten.

Österreich und vor allem Tirol leiden immer mehr unter dem wachsenden Transitverkehr über den Brenner. Die Verlagerung des Transitverkehrs von der Straße auf die Schiene scheint die einzige effektive Maßnahme gegen die sich über den Brenner wälzende Blechlawine zu sein.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr folgende

Anfrage:

1. Stehen Sie nach Ihren Äußerungen vor dem Verkehrsausschuß des Europäischen Parlaments weiterhin zu Ihrem Vorhaben, den Transitverkehr von der Straße auf die Schiene verlagern zu wollen?
2. Glauben Sie nicht, daß solche Äußerungen diesen Bestrebungen schaden?
3. Wie reagieren Sie auf die Kritik deutscher Spitzenpolitiker auf Ihre Äußerungen?
4. Welche Initiativen setzen Sie, um den Transitverkehr auf der Schiene attraktiver zu machen?
5. Woraus begründet sich Ihre Sicherheit, daß noch ausreichend Kapazitäten im alpenquerenden Schienenverkehr frei sind und diese auch noch in den nächsten 10 bis 15 Jahren frei sein werden?